

Heimatverbunden und weltoffen In memoriam Dr. Alois Mertes (1921–1985)

Vor 100 Jahren, am 29. Oktober 1921, kam Alois Mertes in Gerolstein zur Welt. Seiner Heimatstadt und ihren Menschen – vor allem seinen beiden Schwestern und deren Familien – blieb er zeitlebens in großer Liebe zugewandt. Nicht zuletzt seine heimatkundlichen Veröffentlichungen über Geschichte, Landschaft und Persönlichkeiten der Eifel zeugen von dieser starken Bindung.

Sein diplomatischer Berufsweg führte ihn viele Jahre lang ins Ausland: nach Zypern und Frankreich, in die Sowjetunion und in die USA. Erst 1972, im Alter von 51 Jahren, ging er in die Politik – zunächst als Bevollmächtigter des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und dann als Abgeordneter des Eifelwahlkreises Bitburg im Deutschen Bundestag. Dieses Direktmandat behielt er bis zu seinem frühen Tod im Juni 1985. Es bedeutete ihm viel: „Ich habe nur einen Vorgesetzten, und das ist mein Wahlkreis“, pflegte er zu sagen. Als Abgeordneter in Bonn wurde er schnell unter dem Namen „Mertes (Gerolstein)“ bekannt, und seine parlamentarischen Kolleginnen und Kollegen nannten ihn scherzhaft „Fachmann für Außen- und Eifelpolitik“.

Alois Mertes war einer der führenden Außenpolitiker der Bonner Republik. Sein besonderes Interesse galt dem Schutz der Menschenrechte weltweit, der Rüstungskontrolle, der europäischen Sicherheit sowie den transatlantischen Beziehungen. Schon während seines Studiums der Geschichte Ende der 1940er-Jahre hatte er sich für die deutsch-französische Aussöhnung engagiert, unter anderem bei Studentenbegegnungen in Maria Laach. Nicht nur in Frankreich, auch in den USA, Israel, Polen, Russland und vielen anderen Ländern schätzte man ihn als verlässlichen Partner und Freund. Er war ein Mann des Dialogs. In seinen letzten Lebensjahren widmete er sich zunehmend auch dem interreligiösen Gespräch zwischen Christen und Juden.

Nach dem Regierungswechsel von 1982 wurde Alois Mertes Staatsminister im Auswärtigen Amt. Bis zuletzt warb er bei den Partnern und Freunden Deutschlands dafür, am Ziel einer Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden, Freiheit und einem geeinten Europa festzuhalten. Leider konnte er nicht mehr erleben, wie dieser Traum, den viele bereits für illusorisch hielten, 1989/90 in Erfüllung ging.

Alois Mertes ist stets für seine Überzeugung eingetreten, dass gute Außenpolitik nicht nur nationale Interessen im Blick behalten muss, sondern immer auch universale Werte; dass sie nicht kurzatmig sein darf, sondern sich an langfristigen Zielen orientieren soll. Und er hat vorgelebt, dass Heimatverbundenheit und Weltoffenheit keine Gegensätze sind, sondern untrennbar zusammengehören.

CDU Stadtverband Gerolstein